

meines Büros abhängen würde, unter anderen das mit Zidane. Ich sah darauf besonders blöd aus, aber den Bürgern hatte die Nähe ihres Bürgermeisters zum großen Zizou gefallen. Wer bietet mehr? Damals niemand. Tausendmal wurde ich auf der Straße gefragt, ob Zidane nett sei. Das beschäftigte sie am meisten: ob er nett sei.

Zurück im Rathaus, allein auf der Terrasse, hörte ich Knaller und Gehupe in der Nacht. Den Gesang angetrunkenener Wahlkämpfer. Mich überkam die romantische Vision, wie das Rathaus ganz allmählich unterging und ich auf dem höchsten Punkt der Brücke darauf wartete, dass mich die

Fluten verschlangen. Das war der Moment für großartige Sätze. Aber mir fiel nichts ein.

Zweiundsechzigtausenddreihundertacht Bürger, zweihundertzwei Stimmen Abstand. Ich fragte mich, wo unter den Lichtern in den Häusern diese zweihundertzwei Stimmen waren.

»Zum Wohl, Herr Bürgermeister!«

Ein junger Mann prostete mir vom Platz aus mit einer Dose in der Hand zu. Ein Anhänger, der mich trösten wollte, oder ein Unterstützer des gegnerischen Lagers, der mich verarschte? Ich hatte keine Ahnung und grüßte ihn mit einer sparsamen Geste, wie der Papst auf dem Petersplatz. Da gab es nur den kleinen Unterschied, dass der Papst sich

im Vatikan einer jubelnden Menge gegenüber sah. Der Platz war leer, nur ein grauer Hund überquerte ihn, um an einer Laterne das Bein zu heben. Das war das Bild, das mir von diesem Wahlabend bleiben würde. Sicher ein Hund des gegnerischen Lagers, der zu viel Champagner getrunken hatte und sich vor meinem Fenster erleichterte.

»Die Küche von La Musarde ist offen, komm, wir gehen essen«, sagte Sylvie, die mir gefolgt war. »Es gibt Hummer mit Süßholzwurzel.«

In dem Moment erhielt ich eine SMS von meiner Tochter. »Echt Scheiße«, schrieb sie mit der Frische ihrer achtzehn Jahre. Ich, der ständig ihr Vokabular kritisierte, konnte ihr

ausnahmsweise nichts vorwerfen, sie hatte die beste Zusammenfassung des Abends formuliert.

**H**at die letzten Wahlen um das  
Bürgermeisteramt von Perisac verloren.  
Gleich am nächsten Tag hatte ich  
diesen Satz in meiner Biographie bei  
Wikipedia ergänzt.

*Heurtevent, François  
(französischer Politiker), geboren  
1961. Sohn von Pierre Heurtevent,  
Zahnchirurg, und der  
Boulevardschauspielerin Marie  
Dava-Heurtevent. War mit  
dreiundzwanzig Jahren Mitglied  
der Anwaltskammer von Paris,  
schlug jedoch keine  
Anwaltslaufbahn ein, sondern  
begann seine politische Karriere*